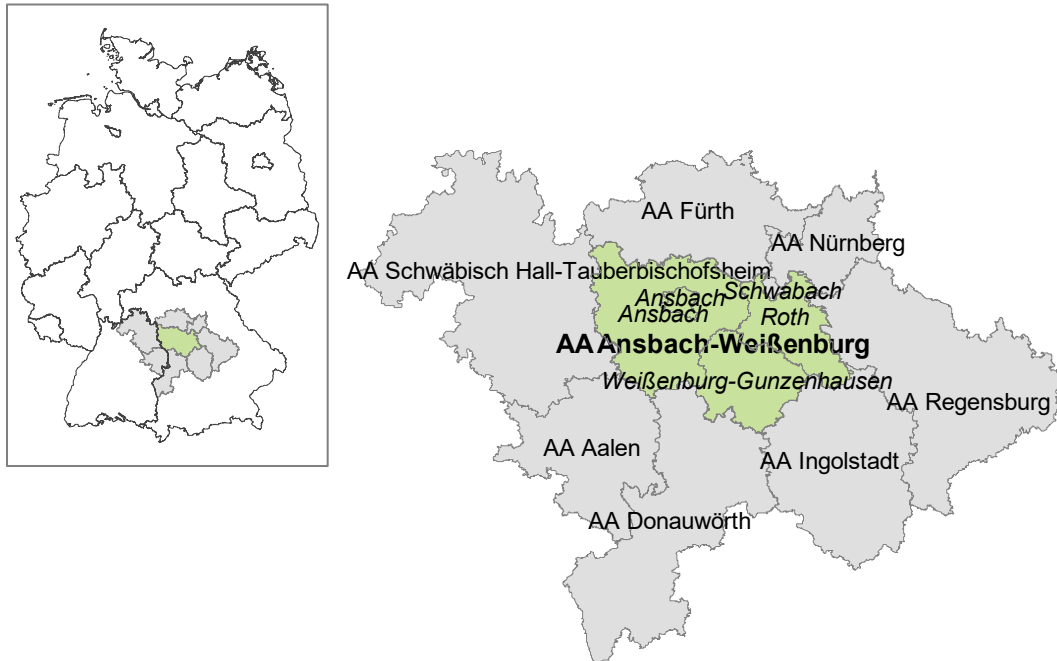


Die Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg

Juni 2023¹



Die Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg hat 184 Mitarbeiter*innen. Sie gliedert sich in die Hauptagentur in Ansbach sowie in die Geschäftsstellen Weißenburg, Roth, Dinkelsbühl, Rothenburg ob der Tauber und Gunzenhausen. Die Agentur hat zwei Berufsinformationszentren, eines in Ansbach und eines in Weißenburg.

Die Agentur für Arbeit ist zusammen mit den jeweiligen Gebietskörperschaften Trägerin der Jobcenter Stadt Ansbach, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen. Das Jobcenter des Landkreises Ansbach betreibt dieser als zugelassener kommunaler Träger in Eigenregie.

Regionale Lage des Agenturbezirks

Fläche (in km²): 3.937

Bevölkerungsdichte (Einwohner/km²): 115 [Bayern: 187; Deutschland: 233]

→ relativ dünn besiedelter ländlicher Raum

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

(einzige) kreisfreie Stadt: Ansbach (41.662 Einwohner*innen)

Landkreise: Ansbach (186.279 Ew.; Rang 10 von allen 96 kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern), Roth (127.520 Ew.), Weißenburg-Gunzenhausen (95.523 Ew.)

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Der Agenturbezirk gilt als ländlich und verdichtet, mit hoher saisonaler Dynamik und niedriger Arbeitslosigkeit.

Nachbaragenturen: Aalen, Donauwörth, Fürth, Ingolstadt, Nürnberg, Regensburg, Schwäbisch Hall-Tauberbischofsheim

¹ „Zahlen, Daten, Fakten: Strukturdaten und -indikatoren“ erscheint halbjährlich Standardprodukt der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsstruktur

450.984 Einwohner*innen (31.12.2021)

davon

- im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre): 64,2 Prozent [Bayern: 65,1 Prozent; Deutschland: 63,9 Prozent]
- unter 25 Jahre: 24,5 Prozent [Bayern: 24,2 Prozent; Deutschland: 24,0 Prozent]
- 55 Jahre und älter: 37,8 Prozent [Bayern: 36,0 Prozent; Deutschland: 37,6 Prozent]
- Ausländer: 9,7 Prozent [Bayern: 14,1 Prozent; Deutschland: 13,1 Prozent]

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Einkommen

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner*in lag im Agenturbezirk 2020² bei 24.161 Euro. Das entspricht 409 Euro mehr als der Bundesdurchschnitt und 1.769 weniger als der bayerische Durchschnitt.

Der Median des Bruttoarbeitsentgelts lag 2021 im Agenturbezirk (Arbeitsort) bei 3.243 Euro und damit rund 420 Euro niedriger als der Median in Bayern und rund 272 Euro niedriger als der Median für Deutschland.

(Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder")

Beschäftigung

Zum 30.06.2022 waren 166.632 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr um 1.973 Personen (1,2 Prozent). Im Vergleich zum 30.06.2019 – also vor Beginn der Coronapandemie – hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 2.668 Personen (1,6 Prozent) zugenommen.

Demgegenüber hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in ganz Bayern von 2021 auf 2022 um 2,0 Prozent und von 2019 zu 2022 um 2,9 Prozent zugenommen, als um 1,3 Prozentpunkte mehr als im Agenturbezirk.

Der Tertiarisierungsgrad des Agenturbezirks liegt mit 58,6 Prozent in der Nähe des unteren Randes des Regionaldirektion. Dagegen liegt er in Bayern insgesamt bei 68,2 Prozent und in Deutschland bei 72,0 Prozent.

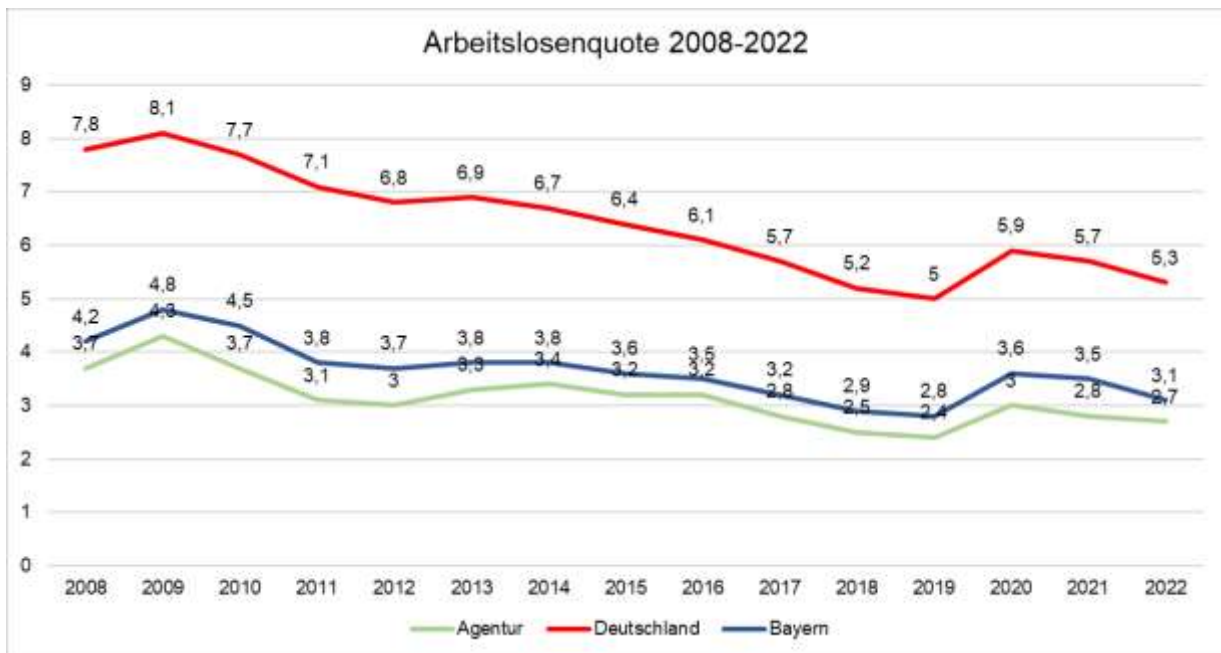
Dementsprechend hat das verarbeitende Gewerbe im Agenturbezirk einen Anteil von 31,4 Prozent an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, während dieser in Bayern bei 24,0 Prozent und in Deutschland bei 19,9 Prozent liegt.

Die Beschäftigungsquote der Frauen lag zum 30.06.2022 im Agenturbezirk bei 62,9 Prozent (+2,9 Prozentpunkte zu Juni 2018). In Bayern lag sie bei 62,0 Prozent (+3,1 Prozentpunkte zu Juni 2018) und in Deutschland bei 59,2 Prozent (+3,1 Prozentpunkte).

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit – Statistik)

² 3) Kreisergebnisse liegen erst nach einer Wartezeit von 19 Monaten vor (Quelle: VGR: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2021 bzw. November 2021).

Arbeitslosigkeit



(Quelle: Bundesagentur für Arbeit – Statistik)

Seit 2009 sank die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk kontinuierlich, bis zum Beginn der Coronapandemie. Seit 2021 sinkt sie wieder. Am oberen Rand (2009) lag sie bei 4,3 Prozent, am unteren Rand (2019) bei 2,4 Prozent.

Über den Zeitraum von 15 Jahren liegt die Arbeitslosenquote immer unter der Arbeitslosenquote in ganz Bayern: Am unteren Rand (2016) betrug die Differenz 0,3 Prozentpunkte, am oberen Rand (2010) 0,8 Prozentpunkte. Darüber hinaus liegt die Arbeitslosenquote des Agenturbezirk immer signifikant unter der des gesamten Bundesgebietes: Am unteren Rand (2019 und 2022) betrug die Differenz 2,6 Prozentpunkte, am oberen Rand (2008) 4,1 Prozentpunkte.

Der Anteil der „Ausländer“ am Bestand aller arbeitslos gemeldeten Personen lag im Jahresdurchschnitt 2021 im Agenturbezirk bei 22,1 Prozent und damit 9,1 Prozentpunkte niedriger als in Bayern und 8,2 Prozentpunkte niedriger als im gesamten Bundesgebiet.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen am Bestand aller arbeitslos gemeldeten Personen lag im Jahresdurchschnitt 2021 bei 26,8 Prozent und damit 0,5 Prozentpunkte niedriger als in Bayern und 12,5 Prozentpunkte niedriger als im gesamten Bundesgebiet.

Der Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen, die 55 und älter waren am Gesamtbestand lag im Jahresdurchschnitt 2021 im Agenturbezirk bei 33,4 Prozent und damit 6,0 Prozentpunkte höher als in Bayern und 10,0 Prozentpunkte höher als im gesamten Bundesgebiet.

Die SGB II-Quote lag im Jahresdurchschnitt 2022 im Agenturbezirk bei 2,7 Prozent, in Bayern bei 3,9 Prozent und in Deutschland bei 8,0 Prozent.

Ausbildungsmarkt

Zum Abschluss des Berichtsjahres 2021/22 waren bei der Agentur für Arbeit Ansbach-Weißenburg 2.785 Bewerber*innen gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und um 5,0 Prozent gegenüber 2019/20. Von den gemeldeten Bewerber*innen waren zum Ende des Berichtsjahres 2021/22 nur noch 0,6 Prozent unversorgt.

Auf der anderen Seite waren 4.266 Berufsausbildungsstellen gemeldet (+7,4 Prozent zu 2020/21; -0,6 Prozent zu 2019/20), von denen 16,4 Prozent unbesetzt blieben. Zum Ende des Berichtsjahres 2020/21 waren noch 13,5 Prozent der Ausbildungsstellen unbesetzt und 2019/20 14,1 Prozent.

In Bayern waren zum Ende des Berichtsjahres 2021/22 1,0 Prozent weniger Bewerber*innen gemeldet als im Vorjahr und 12,4 Prozent weniger als zum Ende des Berichtsjahres 2019/20. Von den gemeldeten Bewerber*innen waren zum Ende des Berichtsjahres 2021/22 noch 1,7 Prozent unversorgt.

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war 3,4 Prozent größer als 2020/21 und 2,6 Prozent kleiner als 2019/20. 18,2 Prozent der Ausbildungsstellen waren am Ende des Berichtsjahres noch unbesetzt (2020/21 15,9 Prozent; 2019/20 15,2 Prozent).

Im gesamten Bundesgebiet war die Zahl der gemeldeten Bewerber*innen im Berichtsjahr 2021/22 2,6 Prozent niedriger als im Vorjahr und 10,7 Prozent geringer als 2019/20. Von den gemeldeten Bewerber*innen waren zum Ende des Berichtsjahres 2021/22 noch 5,4 Prozent unversorgt.

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war 4,4 Prozent größer als 2020/21 und 1,9 Prozent größer als 2019/20. 12,6 Prozent der Ausbildungsstellen waren am Ende des Berichtsjahres noch unbesetzt (2020/21 12,1 Prozent; 2019/20 11,2 Prozent).

Verbleib Bewerber*innen Ansbach-Weißenburg 2021/22

